

**Niederschrift  
über die 11. Sitzung des Bau- und Stadtentwicklungsausschusses am 02.06.2020**

**Sitzungsort/-zeit:** Saal Gasthaus „Zum Biber,, Steckby, Hauptstraße 18, Zerbst/Anhalt  
OT Steckby.  
17:00 Uhr – 18:18 Uhr

**Bürgermeister**

Bürgermeister Andreas Dittmann

**Vorsitzender**

Helmut Seidler

**Mitglieder**

Jürgen Borgsdorf

Regina Frens

i. V. für Thomas Wenzel

Michael Hesse

Nicole Ifferth

Alfred Schildt

Christiane Schmidt

Silke Schmidt

Chris Troeder

i. V. für Sebastian Siebert

Lutz Voßfeldt

**Ortsbürgermeisterin**

Gundel Schayka

**Von der Verwaltung**

Philip Mähler

Nico Ruhmer

**Protokollantin**

Romy Kluge

**Gäste**

Herr Köhler, Förderverein Großtrappenschutz e. V

zu TOP 5

Herr Fischer, Staatliche Vogelschutzwarte

zu TOP 5

Frau Kock, Geschäftsführerin der BWZ

zu TOP 6

Herr Winter, Planer und Vorhabenträger aus Schkeuditz

zu TOP 6

**Nicht anwesend sind:**

Ralf Müller

Sebastian Siebert

Thomas Wenzel

## **Öffentlicher Teil:**

### **TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Ausschussvorsitzende, Stadtrat H. Seidler, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 11. Sitzung des Ausschusses.

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung fest.

Die Beschlussfähigkeit ist mit 10 anwesenden Stadträten gegeben.

### **TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt. Die Tagesordnung wird in ihrer vorliegenden Form bestätigt.

### **TOP 3 Einwohnerfragestunde**

Eine Einwohnerin des Ortsteils Leps stellt folgende Anfrage:

„Ich hab eine Frage, die gehört ja nun nicht zur Großtrappe. Das betrifft unsre schöne Straße von Zerbst nach Leps. Und zwar nicht direkt die Straße, sondern den Sommerweg daneben. Dieser Sommerweg wird jedes Jahr schön aufgefüllt die Löcher da drin. Zwei Wochen später sind die tiefer wie vorher, weil mehr Material drauf gekommen ist. Inzwischen ist der Sommerweg so hoch, dass, wenn´s mal regnet, das Wasser nicht mehr an der Seite abfließen kann, sondern auf der Straße steht. Und dazu jetzt meine Frage: Wäre das möglich, dass man den Weg einfach bloß mal glatt zieht und hinterher walzt oder muss da jedes Mal noch mehr Material hingeschmissen werden. Denn, dass die Straße in absehbarer Zeit gemacht wird nach Corona, das können wir wohl vergessen. So, dass ist meine Frage.“

Die Anfrage wird an den Landkreis Anhalt-Bitterfeld weiter geleitet, da es sich um eine Kreisstraße handelt.

### **TOP 4 Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Bau- und Stadtentwicklungsausschusses am 05.05.2020**

Die Niederschrift über die 10. Sitzung wird bestätigt.

Ja 6 Nein 0 Enthaltung 4 Befangen 0

### **TOP 5 Vorstellung des Projektes "Wiederansiedlung der Großtrappe im Vogelschutzgebiet Zerbster Land"**

Bürgermeister

Für dieses Vorhaben ist eine landwirtschaftliche Fläche im Stadtgebiet vorgesehen, auch das ist ein Thema zur Stadtentwicklung. Deshalb sollte dieses Projekt auch im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt werden.

Herr R. Köhler, Mitglied des Fördervereins Großtrappenschutz e. V., verantwortlich für die Vorbereitung und den Entwurf des Projektes erhält das Wort.

Er bedankt sich für die Möglichkeit, dieses Projekt vor dem Ausschuss vorstellen zu können und stellt zunächst den Verein und dessen Aufgabenbereich vor. In diesem Zusammenhang betont er, dass erst vor zwei Tagen ca. 2 km nördlich von Steckby eine Großtrappe gesichtet wurde. Die geplanten Auswilderungen werden im Bereich Buhendorf-Schora-Moritz-Zernitz stattfinden. Das Herzstück dieses Auswilderungsgebietes für Großtrappen stellt das Naturschutzgebiet Osterwesten dar, welches Anfang der neunziger Jahre festgesetzt wurde.

In diesem Gebiet wird ein Schutzzaun (die Baugenehmigung dafür ist bereits erteilt, momentan erfolgt die erneute Antragstellung auf Fördermittel) errichtet. Aufwendig ist die derzeitige Beantragung von EU-Fördermitteln. Frühestens im Herbst 2021 wird das Projekt umgesetzt werden können.

Eine geforderte Machbarkeitsstudie wurde bereits erarbeitet und wird kurz von ihm erläutert.

Ein positiver Effekt für die Stadt Zerbst/Anhalt ist u. a. das überregionale Interesse an dem Projekt, weltweit wäre es das zweite Ansiedlungsprojekt (das erste wurde in England erfolgreich gestartet). Der Großtrappentourismus ist allerdings ein langfristiges Ziel, dazu sind vorher Strukturen zu erarbeiten und die Tiere müssen sich natürlich ansiedeln.

Anliegen an die Stadt: Der Verein möchte mit der Stadt Zerbst/Anhalt eine Projektpartnerschaft eingehen, durch die verschiedene Dinge umgesetzt werden sollen. U. a. geht es um die Umsetzung eines Pflegekonzeptes von kommunalen Feldwegen, sprich naturnahe Feldwege und –raine. Dem Bau- und Liegenschaftsamt wurde bereits eine Aufstellung von prioritären Feldwegen für das Projekt übergeben. Gemeinsam mit dem Grünflächenamt sollen perspektivisch die Pflegestandards für diese Wege erarbeitet werden.

„So wenig wie möglich pflegen, so viel wie nötig.“ Letzten Endes müsste es einen verbindlichen Beschluss zur Pflege der kommunalen Wege und im Nachgang einen Runden Tisch über die weiteren Maßnahmen, auch mit Nutzern von landwirtschaftlichen Flächen geben. Auch hinsichtlich der weiteren Nutzung (möglichst ohne Pkw-Verkehr für einige Wege) der kommunalen Feldwege und deren Kennzeichnung. Für die bisherige Zusammenarbeit mit den Behörden bedankt er sich.

Stadtrat A. Schildt

Unmittelbar in der Höhe von der dargestellten Auswilderungsfläche verläuft die alte Bahnstrecke. Diskutiert wird ja immer mal wieder, dass die Strecke inkl. Elbbrücke möglicherweise mal reaktiviert wird. Steht diese Strecke für das Projekt auch zur Diskussion? Wenn die Strecke in dem Bereich weitergeführt werden würde, dann würde diese unmittelbar an dieser Fläche vorbeilaufen und das würde, aus seiner Sicht, eine große Störung für die Tiere darstellen. Ist dieser Aspekt schon mal z. B. mit dem Bundes- oder Landesverkehrsministerium beredet worden? Wenn diese Annahme langfristig verwirklicht werden würde, wäre die Ansiedlung seiner Meinung nach „nicht glücklich“.

Herr R. Köhler

Alle Vorhaben zu diesem Projekt sind noch nicht so konkret, denn es ist seit ca. einem Jahr erst öffentlich und sie sind einer Verträglichkeitsprüfung zu unterziehen. Dieses Naturschutzgebiet wurde nicht nur ausgesucht, weil es eben eins ist, dass die höchste Flächenschutzkategorie in Deutschland hat. Auch weil die letzte Großtrappenpopulation in diesem Bereich ihren „Einstand“ hatte und es kann dort der angesprochene Zaun aufgestellt werden. Es ist immer zu überlegen, welche dieser Maßnahmen sind die sinnvollsten und störungsfreisten für dieses Projekt.

Bürgermeister

Die Bahnstrecke ist an die SIRE AG veräußert. Diese überlegt, die ehemalige Bahnanlage im Bereich Lindau für Wohnzwecke zu entwickeln und die alte Bahntrasse für Radfahrprojekte und/oder Photovoltaikanlagen zu erschließen. Eine mögliche Aktivierung bezieht sich ausschließlich auf die Elbquerung und die Einbindung auf die vorhandene Strecke Magdeburg – Dessau/Roßlau. Eine faktisch neue Strecke durch ein bestehendes Vogelschutzgebiet wäre wohl nicht umsetzbar.

Stadträtin C. Schmidt

Gibt es im Zuge dieses Projektes Förderung/Unterstützung für biologische/ökologische Landwirtschaft? Sie entnimmt allem, das es doch hauptsächlich um Forderungen der „Maßnahmen der Unterlassung“ an die Kommune geht.

Herr R. Köhler

Das bejaht er. Seit ca. einem Jahr führt der Förderverein Gespräche mit betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben. Er erläutert kurz mögliche Unterstützungen für diese Betriebe. Auf Anfrage antwortet er, dass die Fläche für die Auswilderung ca. 14,3 ha groß ist.

Bürgermeister

Er empfiehlt zuerst Gespräche am Runden Tisch zu führen, d. h. vor einer Beschlussfassung und begründet dies. Nochmals auf die EU-Förderung bezogen betont er, dass noch in diesem Jahr die Absichtserklärung getroffen werden müsste, da diese Bestandteil der Antragstellung ist.

Um 17:40 Uhr beendet Herr R. Köhler seinen Vortrag. Der Ausschussvorsitzende bedankt sich für die Ausführungen.

## **TOP 6      Mitteilungen**

Bürgermeister

Heute werden vom beauftragten Ingenieurbüro Wasser und Umwelt drei Varianten zur Gestaltung der Straße Kleiner Klosterhof vorgestellt. Im Ergebnis dessen soll festgestellt werden, welche der Varianten von den Stadträten favorisiert wird. Heute geht es noch nicht um die Beschlussfassung. Die soll erst nach einem öffentlichen Austausch zu diesem Thema mit der Bevölkerung stattfinden.

Anhand einer Präsentation erläutert Herr L. Voßfeldt vom Ingenieurbüro drei Varianten des Straßenausbaus. Vorab gab es ein Gespräch mit der unteren Denkmalschutzbehörde, der die *Variante 1* favorisiert (Naturstein Findlingspflaster - Fußweg, Gosse, Granitpflaster – Fahrbahn, Gosse, Natursteinfindlingspflaster – Fußweg).

*Variante 2:* Kleinpflaster „Zerbster Mischung“ - Fußweg, Gosse, Granitplatten mit Granitpflaster – Fahrbahn, Gosse, Kleinpflaster „Zerbster Mischung“ – Fußweg (ähnlich Alte Brücke und Markt)

*Variante 3:* Kleinpflaster „Zerbster Mischung“ und Naturstein beidseitig und mittig eine Gosse in Granitpflaster

Die Heidewasser GmbH und der AWZ favorisieren ebenfalls die Variante 1, da diese beiden Medienträger so vibrationsarm wie möglich beim Verlegen ihrer Medien arbeiten sollten. In diesem Zusammenhang merkt er an, dass die Erteilung der denkmalrechtlichen Genehmigung einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Bürgermeister

Die Verwaltung favorisiert Variante 1, diese kommt einem barrierearmen Ausbau am nächsten.

Für einen möglichen Radverkehr scheint Stadtrat H. Seidler die Variante 3 vorteilhafter.

Die Variante 3 favorisiert ebenfalls Stadtrat J. Borgsdorf und begründet das kurz.

Im Ergebnis werden die Varianten 1 und 3 weiterverfolgt.

Bürgermeister

Der Aufsichtsrat der BWZ hat sich dazu entschieden, hinsichtlich der Schaffung von Parkflächen ein Angebot (Abrissfläche Breitestein 30 – 36) zu unterbreiten. Frau D. Kock, als Geschäftsführerin der BWZ und Herr Winter als Planer und Vorhabenträger aus Schkeuditz sind zu diesem Sachverhalt anwesend.

Herr Winter erhält das Wort und erläutert kurz den Standort eines geplanten Garagenhofes mit 22 bis 23 Garagen (Größe je Garage 3x6 m) in Stahlkonstruktion mit Edelputz an der Straße Breitestein. Die Farbgestaltung soll an die Umgebung angepasst werden. Die Zufahrt von dem Abrissblock ist noch vorhanden und soll auch für den Garagenhof genutzt werden. Die betreffende Fläche beläuft sich auf ca. 1.100 m<sup>2</sup>, diese Fläche muss allerdings noch konkret mit der BWZ abgesprochen und eingemessen werden.

Auf Anfrage erklärt er, dass er die Fläche kaufen und Betreiber des Garagenhofes sein wird. Der Mietpreis wird ca. 57,00 bis 58,00 € brutto pro Garage/pro Monat betragen.

Hinsichtlich der angefragten Dachbegrünung erklärt er, dies bedeutet einen höheren Aufwand hinsichtlich der Statik.

Die Kosten würden sich erhöhen und der Mietpreis dafür wäre nicht mehr tragbar. Über Ranken an den Seitenwänden kann nachgedacht werden. An anderen Projekten wurden Heckenanpflanzungen praktiziert.

Bürgermeister

Den anwesenden Stadträten wurde die angemahnte To-do-Liste bezüglich des Objektes Frauenkloster Breite 86 übergeben. Wesentliche Überraschungen sind dort nicht enthalten. Die zu erwartenden Preissteigerungen wurden bei der Ausführung mit 15 % hinzugerechnet.

Der Vorsitzende merkt an, dass diese Liste Bestandteil der nächsten Ausschusssitzung sein wird.

## **TOP 7      Anfragen, Anträge und Anregungen**

Stadtrat J. Borgsdorf möchte Informationen zum Stand ehemaliges MACULAN-Gelände.

Bürgermeister

Bereits in der zurückliegenden Stadtratswahlperiode hat die Verwaltung versucht, gemeinsam mit dem Ausschuss an den Grundstückseigentümer heranzutreten. Der damalige Ausschuss hat das abgelehnt.

Momentan hat die Verwaltung den Eigentümer wieder zu einem Gespräch eingeladen. Liegt eine Rückinformation von diesem vor, wird erneut versucht ein Gespräch im Ausschuss mit dem Eigentümer zu führen.

Zum Stand bezüglich des Objektes Schloßfreiheit 17 erkundigt sich Stadtrat A. Schildt. Momentan tut sich an diesem noch nichts.

Die Eigentümerin ist im intensiven Gespräch mit der Denkmalpflege und kalkuliert ihre Investitionen, so der Bürgermeister.

Eine Anmerkung von Stadträtin C. Schmidt. Sie begrüßt es, dass nicht alle Grünflächen in der Stadt generell gemäht werden. Festgestellt hat sie, dass am Fahrweg des Elberadweges (ERW) in der Aue zwischen Steutz und Steckby (ihrer Meinung nach könnte es der alte ERW sein) an den Rändern gemäht wurde. Wer war das?

Stadtrat H. Seidler

Der Sachverhalt sollte geprüft und von der Verwaltung beantwortet werden.

Die Anfrage von Stadträtin S. Schmidt bezieht sich auf den Spielplatz an der Schwimmhalle, welcher ursprünglich als besonderer Grün-Spielplatz mit zwei Weidenhäuschen angelegt wurde. Dieser wurde verändert. Ihre Fragen: Wie geht es mit diesem Spielplatz weiter und warum wurde dieser verändert?

Bürgermeister

Der Bauhof war in diesem Bereich tätig. Er wird die Anfrage zur Beantwortung an die Verwaltung weiter reichen.

Antwort des Grünflächenamtes vom 10.06.2020:

*Die Idee bei dem Spielplatzprojekt mit den Jugendlichen bestand darin, viele Spielmöglichkeiten in Eigenbau zu schaffen. Der Zukauf von Spielgeräten erfolgte nur ergänzend. Die Jugendlichen sollten unter Anleitung viele Arbeiten aus dem Garten- und Landschaftsbau erlernen. Für den Bereich 1 war ein Weidenlabyrinth und ein Weidentunnel geplant. Das Fachamt hatte diesbezüglich zum damaligen Zeitpunkt Bedenken geäußert. Bis dato waren nur gelungene Projekte aus dem nichtöffentlichen Bereich bekannt.*

*Die ursprüngliche Idee vom Aussehen dieser „Spielbereiche“ konnte nie so realisiert werden. Die Herstellung und Unterhaltung der „Weidengeräte“ ist sehr zeit- und kostenaufwändig. Nach Beendigung der ABM-Maßnahme war dies durch das Bauhofpersonal nicht zu leisten.*

*Vor vielen Jahren mussten die Weidenstämme schon gekürzt werden. Jährlich erfolgte im Winter ein Rückschnitt. Mit zunehmender Stärke wurden die Seitentriebe kräftiger und es bestand immer wieder die Gefahr, dass sich die Kinder an den Zweigen verletzen. Auf Grund der eingeschränkten Lichtverhältnisse „im Inneren“ verkahlten die Triebe auch schnell.*

*Nach 20 Jahren der Nutzung war es jetzt notwendig eine Ersatzbeschaffung von Spielgeräten vorzunehmen. Weil das „Weidengerät“ im öffentlichen Bereich nicht funktioniert hat und für die neuen attraktiven Geräte mehr Platz benötigt wird, wurde das Labyrinth rückgebaut. Das Augenmerk des Fachamtes lag auf die Erhaltung des schönen Baumbestandes.*

**Helmut Seidler**  
**Ausschussvorsitzender**

**Romy Kluge**  
**Schriftführerin**